

Die drei ??? und Peters Kater

Autor: C

Peter Shaw zog sich an einer Girlande hoch. Nur schwer konnte er sich orientieren. Um ihn herum lag alles in einer Art Dämmerlicht. Er befand sich in dem Verschlag, in dem Rubbish-George lebte. Es sah aus, als hätte hier eine Party stattgefunden. Der karge Raum war dekoriert und von dem Flaschenpfand für die herumliegenden Cola- und Bierflaschen hätte man sicherlich ein Dutzend Schneebesen für Justus' backwütige Tante Mathilda kaufen können.

Peter versuchte ein paar Schritte zu gehen, musste sich aber gleich wieder abstützen. Ein flaes Gefühl machte sich in ihm breit. Sollte er sich am Ende betrunken haben und dieser Schwindel war eine Folge der Alkoholintoxikation? Nein! Entschieden wies er diese Möglichkeit von sich. Er als Sportler, stets auf seine körperliche Fitneß bedacht, hatte sich sicher nicht die Kante gegeben. Aber was war dann geschehen.

Er blickte hinunter auf seine Schlafstätte. Dort wo sein Kopf gelegen hatte lag ein kleines rundes Holzstück. Neugierig bückte Peter sich danach, doch seinem Kopf ging das offenbar zu schnell. Die Formen der Umgebung verschwammen vor seinen Augen und erinnerten ihn vage an das T-Shirt, das Kelly damals für ihn selbstgebatikt hatte. Einmal hatte er es getragen, um sie nicht zu verärgern. Danach war es in der hintersten Ecke seines Kleiderschranks verschwunden.

Als er wieder klar sehen konnte, betrachtete Peter das Holzstock genauer. Es war feucht. Wo kam es nur her? Peters Blick wanderte den Boden und die Wand entlang zur Decke. Dort hing ein altes Holzfässchen an zwei Tauen an einem Balken. Peter sah sich nach einer Möglichkeit um hinauf zu steigen, doch das einzige was hoch genug war schien ein ausgestopfter Beutelwolf zu sein, der nicht sehr stabil aussah. Peter wunderte sich, dass George so etwas besaß, aber schließlich überwog die Neugier, ob

es zwischen dem Fass und dem Holzstück eine Verbindung gab. Er zog den Tasmanischen Tiger, wie der Beutelwolf laut einer Plakette an seinem Sockel hieß, in Position und stellte sich schwankend auf das mit Holzwolle gefüllte Tier, das wie zu erwarten unter der Last in der Mitte entzwei brach, wodurch Peter wie ein nasser Sack zu Boden fiel.

Peter landete unsanft auf seinem Allerwertesten. Schmerzerfüllt schrie er auf und wollte sich vom Boden hoch drücken. Dabei griff er mit der rechten Hand in die Zacken eines Kronkorkens. Schreiend zog er die Hand zurück.

”Was ist denn los?” stöhnte Bob Andrews aus dem Halbdunkel. Erst jetzt bemerkte Peter, dass noch andere Personen hier waren. Unter dem Tisch ragten die Beine von Bob hervor und auf dem untersten Regalbrett lag Justus Jonas, der Kopf ihres Detektivunternehmens. Rubbish-George lag zusammengekauert auf seiner Matratze, neben ihm ein junges brünettes Mädchen.

”Was soll der Krach,” Bob krabbelte unter dem Tisch hervor und kam auf Peter zu. Einen halben Meter vor ihm hielt er an. ”Bob hast du 'ne Fahne. Wenn du meinen Hamster anhauchen würdest, der würd' tot aus seinem Laufrad fallen. Hier nimm erstmal einen Schluck davon” Er reichte seinem Freund eine Flasche Saft, der in der Werbung für ihren hohen Fruchtgehalt und die erfrischende Wirkung gelobt wurde.

Peter trank etwas. Er hatte gar nicht gemerkt, wie trocken sein Mund war und dass sich seine Zunge richtig pelzig anfühlte.

”Mensch Bob, was war hier nur los.”

”Weißt du das nicht mehr? Wir haben mit George und Layla den Abschluss unseres Falles gefeiert.”

'Layla? Die Tochter von Georges alter Flamme,' schoss es Peter durch den Kopf und mit einem Mal war die Erinnerung wieder da. Sie waren letzte Woche aus Ägypten zurückgekehrt und George hatte sie eingeladen, um den glücklichen Ausgang des Falls zu feiern. Doch Alkohol hatte es dabei ganz gewiss nicht gegeben. Die Flaschen mussten schon länger hier liegen, dessen war

Peter sich sicher. Nur woher kamen die Kopfschmerzen, die pelzige Zunge und seine angebliche Fahne dann?

”She loves me, yeah, yeah, yeah. She loves me yeah, yeah, yeah.” dröhnten die Beatles aus den Lautsprechern des Kofferradios, das Bob angestellt hatte. Da es in Georges Behausung keinen Stromanschluss gab arbeitete das Radio, wie auch die wenigen anderen Geräte hier mit Batteriebetrieb.

”Mach das aus!” rief Peter und hielt sich den Kopf.

Durch das Radio war nun auch Justus wach geworden.

”Morgen Kollegen” gähnte er.

”Morgen Just” antwortete Bob, der inzwischen hellwach war.

”Du glaubst es nicht, unser zweiter hat einen Kater.”

”Was? Ich dachte Peter ist allergisch gegen Katzenhaare?”

”Das mein ich nicht. Er hat scheinbar einen über den Durst getrunken.”

”Das hab ich nicht. Just bitte sag mir, dass ich das nicht getan habe.” flehte Peter, der langsam an eine Verschwörung zu glauben begann.

”Nun gut!” Justus setzte sich auf. ”Was haben wir denn für Indizien, lasst uns das doch mal wie jeden anderen Fall auch erst einmal auseinanderdividieren.”

”Red mal bitte normal, ich hab tierische Kopfschmerzen”

”Und eine Fahne, die selbst du da hinten noch riechen müsstest” ergänzte Bob gehässig.

”Ach du bist das” murmelte Justus.

”Und er veranstaltet hier einen Krach, wie du letztens, als du versucht hast das Noether-Theorem zu widerlegen”

”Immerhin ist es eine Grundlagen moderner Physik, daher ...”

”Was ist denn jetzt mit mir?” Peter war den Tränen nahe.

”Also gut. Was war denn das für ein Krach?” wandte sich Justus wieder dem Fall zu.

”Na ja. Ich wollte auf diesen ausgestopften Hund klettern um ...”

”Das ist kein Hund, sondern ein Tasmanischer Wolf oder Beuteltiergen lateinisch *Thylacinus cynocephalus* gen...”

”... um zu sehen, wo dieser Holzstopfen herkommt.” unterbrach Peter die Belehrung Justus'.

”Zeig doch mal her” Justus betrachtete das Holz eingehend, dann die Stelle, an der Peter es gefunden hatte und schließlich das Fass, welches unter der Decke hing. ”Mir ist jetzt alles Sonnenklar, Kollegen”

”Ach ja? Dann weih uns Normalsterbliche doch mal in deine Erkenntnisse ein, Erster” versuchte Bob die gestelzte Art von Justus nachzuahmen. Dieser schien jedoch die Anspielung überhört zu haben und setzte gleich zur Erklärung an.

”Du hast dort in der Ecke geschlafen, Peter, direkt unter dem Fass. Dieses Fass, übrigens ein altes Whisky-Fass, hängt schon einige Jahre dort und da Holz bekanntermaßen arbeitet, hat es sich in dieser Zeit wohl verzogen. Das Holz, dass du gefunden hast ist ein, ich nenn es mal Astlochverschlusskorken, mit dem eine Stelle des Fasses ausgebessert wurde, und der jetzt heraus gefallen ist. Dadurch tropfte er letzte Rest des Inhaltes herunter und landete genau in deinem Mund. Durch den Schluckreflex hast du es im Schlaf getrunken und hast daher jetzt Probleme mit deinen motorischen Fähigkeiten sowie dem Wassermangel im Gehirn, der gemeinhin als Kater bezeichnet wird.”

”Mensch Just, das war ja echt genial!” gratulierte Bob.

”Ich schlage vor, du schläfst noch ein paar Stunden und dann sieht die Welt schon wieder ganz anders aus.”

Sie legten sich auf Grund der frühen Zeit alle noch einmal hin.

Kaum waren sie eingeschlafen, als es heftig gegen die Tür polterte. Schlaftrunken stand Bob auf und öffnete. Draußen stand eine elegant gekleidete Frau mit einer Aktentasche.

”Guten Morgen, Mein Name ist Gertrude Mayerhuber. Ich komme von der Gewerbeaufsicht.” Mit diesen Worten hielt die Gewerbeamtsbedienstete Bob ihren Ausweis unter die Nase.

”Es besteht der dringende Verdacht, dass hier eine illegale Diskothek mit Alkoholausschank betrieben wird.”

Justus, Bob und Peter mussten laut loslachen, wobei Peter sich schmerzerfüllt den Kopf hielt.